

Sperrfrist: Samstag, 30.10.2010



Delegiertenversammlung BDP Schweiz – 30.10.2010, Wallisellen

Rede Hans Grunder, Nationalrat, Parteipräsident BDP Schweiz

BDP - jetzt!

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter nationaler, kantonaler und kommunaler Behörden,
Werte Delegierte, Gäste und Medienschaffende

Ich freue mich, Sie alle hier in Wallisellen begrüßen zu dürfen und danke der Bürgerlich-Demokratischen Partei des Kantons Zürich für Ihr Gastrecht sowie die freundliche und sympathische Begrüssung hier im Gemeindezentrum. Das ist ein motivierender Rahmen, um unsere Delegiertenversammlung, die erste im Kanton Zürich, abhalten zu dürfen. Es ist bereits die sechste seit der Gründung der Partei am 1. November 2008. Und es kommen immer mehr Kantonalparteien und Mitglieder dazu. Ich heisse heute speziell die Mitglieder der neu gegründeten BDP Neuenburg willkommen!

Im Kern haben wir an der heutigen Delegiertenversammlung die Parolen für zwei eidgenössische Vorlagen zu fassen – Ausschaffungsinitiative und Gegenentwurf sowie die Steuerinitiative. Und ich lade Sie ein, hier und heute Zeichen zu setzen.

Zeichen, indem wir hier in einer offenen Atmosphäre und in einer intensiven Diskussion mit den politischen Geschäften eine Parole fassen. Wir schauen genau hin, prüfen die Argumente, wägen ab, diskutieren und entscheiden dann.

Meine Damen und Herren, was hier so klar und einfach tönt, ist in diesem Land leider nicht mehr selbstverständlich.

Spiel und Spass?

Politik wird an den politischen Polen offensichtlich als Spiel und als vergifteter Wettbewerb um die Gunst der Wählerinnen und Wähler verstanden. Und in diesem – ich kann es nicht anders sagen – in diesem Showkampf scheint inzwischen jedes Mittel recht. Da werden Wahrheiten zurechtgebogen, Aussagen verdreht, politische Gegner verunglimpft und verhöhnt.

Sperrfrist: Samstag, 30.10.2010



Verstehen Sie mich richtig – das politische Geschäft ist keine Wohlfühloase – man braucht ein dickes Fell und muss einstecken können. Aber was in der politischen Landschaft unseres Landes geschehen ist und geschieht, was sich jetzt sogar noch einmal zuspitzt, schadet dem Erfolgsmodell Schweiz.

Da lässt die unheilige Allianz von rechts und links aus wahltaktischen und ideologischen Gründen im eidgenössischen Parlament die 11. AHV-Revision durchfallen – notabene ein zuvor austarierter und sinnvoller Kompromissvorschlag. Eine Referendumsabstimmung im nächsten Jahr ist damit verhindert und auch ein wertvoller Wahlkampfauftritt.

Aber verhindert ist eben auch ein weiterer, wichtiger Schritt zur Sanierung und Stabilisierung unserer Sozialwerke. Regierungs-, Parlaments-, und Verwaltungsarbeit von mehr als 5 Jahren und damit mehrerer Milliarden sind per Knopfdruck vernichtet. Weitere jüngste Beispiele: Kostensenkungsmassnahmen im Gesundheitswesen, Abkoppelung Mietzinse vom Hypozins.

Ist das die neue Definition von Konkordanz ?

Oder noch aktueller: Da sind die Initianten der Ausschaffungsinitiative, die über einen klar formulierten Text und sechs definierte Delikte abstimmen lassen. Und wenn sie merken, dass ihr Vorschlag lückenhaft ist, diese Tatsache mit schönen Worten und noch schöneren Versprechen zu überdecken versuchen. Wir werden später sicher noch davon hören...

Panik der Mitte

Es geht in diesem Land inzwischen um Grundsätzlicheres. Die populistischen Parteien wenden seit Jahren eine heikle Methode an, um Wählerinnen und Wähler zu gewinnen und werden immer offensiver: Sie schüren eine Panik der Mitte. Sie schüren die Angst – vor Zuwanderern, vor selbstgerechten Eliten, vor dem endgültigen Verlust der Unabhängigkeit und so weiter und so fort. Indem sie die Gegenwart und das Bestehende bewusst entwerten, versuchen sie gleichzeitig die konstruktiven Kräfte der Mitte gezielt zu schwächen.

Damit schwächen sie aber fatalerweise das Erfolgsmodell Schweiz!

In der Mitte findet sich, wer verschiedene Positionen in Einklang bringen will. Die Mitte wirkt von links nach rechts, von unten nach oben verbindend und ausgleichend. Die Mitte bietet auch in stürmischen Zeiten, in Zeiten der raschen Veränderungen die Möglichkeit die Balance zu finden. Es sind nicht die Extreme, die die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Es war und ist noch heute der Wille zum Konsens, der Wille zum Kompromiss im Interesse dieser Willensnation mit ihren unterschiedlichen Menschen und Regionen, die in vielem einzigartig ist in der Welt.

Angst ist in der Tat ein wirkungsvolles Instrument, um eine mittige Gesellschaft zuerst zu destabilisieren und dann mit scheinbar neuen Lösungen zu locken.

Oder bildlich gesprochen: Der Nichtschwimmer wird zuerst ins eiskalte Wasser geworfen und dann von den Polparteien vermeintlich gerettet. Besonders problematisch wird es nun, wenn die politische



Auseinandersetzung sogar zum Kampf „Gut gegen Böse“ hoch stilisiert wird. Was der Fall ist, wenn die eidgenössischen Wahlen im nächsten Jahr zu einer Entscheidung für oder gegen die Schweiz umfunktioniert werden sollen.

Werte Delegierte und Anwesende wir haben eine sehr grosse Verantwortung aber auch eine riesengrosse Chance, den wir vertreten mindestens 71 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer die eigentlich gar keine Schweizer sind.

BDP – frei, mutig, bürgerlich, zuverlässig

Meine Damen und Herren – jetzt ist die Zeit der BDP! Wir müssen diesen destruktiven Kräften noch stärker gegenüberreten. Wir nämlich – um beim Bild des Schwimmens zu bleiben – wir wollen den Nichtschwimmer nicht von hinten in das wogende Wasser schubsen, wir wollen ihn unterstützen, mit seiner Herausforderung umzugehen. Wir nehmen jeden Menschen ernst, zeigen ihm verschiedene Möglichkeiten auf und begleiten ihn auf seinem Weg. Auf die BDP kann er sich verlassen.

Unsere Gesellschaft muss sich immer auf neue Herausforderungen einstellen, flexibel bleiben und dazu motiviert. Schwimmen zu lernen in unruhiger See oder das Entdecken neuer Gewässer braucht Mut und Selbstvertrauen. Da braucht es ein Umfeld, das einem Vertrauen geben kann. Den Panikmachern gegenüberzutreten braucht ebenfalls Mut und Selbstvertrauen. Die BDP hat beides. Wir verstecken uns nicht und sind so frei, die Dinge auch beim Namen zu nennen.

- Wenn die BDP-Bundesrätin verunglimpft wird, um von ihrer fachlichen Qualität und ihrem hervorragenden Leistungsausweis abzulenken, dann stehen wir auf und wehren uns.
- Wenn die bürgerlichen Werte, wie Anstand, Ehrlichkeit, Gemeinsinn, Innovation und Strebsamkeit lächerlich gemacht werden, dann stehen wir auf und wehren uns.
- Wenn das freiheitliche Gesellschaftsmodell, in dem jede Person ernst genommen wird und sich als besonderen Zweck weiss, hinterrücks ausgehebelt wird, dann stehen wir auf und wehren uns.
- Ja, wenn das Erfolgsmodell Schweiz geschwächt wird – dann wehren wir uns!

BDP – die echte Alternative

Angesichts der ständigen Attacken von allen Seiten und dem aggressiven Auftreten der destruktiven Kräfte braucht es viel Energie und Ausdauer, um die Balance zu halten. Die BDP hat diese Energie. Wir sind im Gegensatz zu anderen politischen Gruppierungen unverbraucht. Und wir sind so frei: wir können unbelastet von ideologischen Pflichten, gewichtigen Hintermännern oder festgefahrenen Werten handeln, Tabus und Probleme offen benennen, die so wichtige Freiheit unbelastet verteidigen. Die BDP ist eine echte Alternative und bietet die Chance zur positiven Veränderung. Diese Partei ist

Sperrfrist: Samstag, 30.10.2010



bereit, vollen Einsatz zu geben und die Zukunft dieses Landes aktiv mitzugestalten. Ich lade alle ein diesen Weg mit uns zu gehen und für eine neue Sachlichkeit einzustehen.

Sie alle zeigen mit Ihrer Präsenz an der heutigen Delegiertenversammlung mit Ihrem Engagement für die Bürgerlich-Demokratischen Partei unmissverständlich wo und wofür Sie stehen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. Gemeinsam packen wir die Chance und schaffen wir die Wende. Ich danke Ihnen, dass Sie Ihren Mut und Ihr Selbstvertrauen, Ihre Energie und Motivation für diese Sache einsetzen.

Und ich freue mich, heute gemeinsam mit Ihnen weitere, wichtige Zeichen zu setzen.

Zum Schluss eine nicht ganz ernst zu nehmende Betrachtung: auch die Bundesversammlung hat die Zeichen erkannt. Sie hat nach Ansicht einer grossen Partei vor Jahren einen halben Bundesrat gewählt. Vor noch nicht all zu langer Zeit hat sie ganz knapp den 2. besten Bundesrat gewählt und bei den letzten Bundesratswahlen hat sie den 3. besten Bundesratskandidaten nicht gewählt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.